Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

18. October 1884.

Nr. 42.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenns Achwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die italienische Landes-Bertheibigung. — Der französische Krieg. — Einiges über Inspectionen. (Schluß.) — H. Leuginger: Reltestate ber Schweiz. — E. Burbaum: Das töniglich bayerische 3. Chevaurlegers. Regiment "Perzog Maximitian" 1724 bis 1884. — Notions sur la viande frache destinée a la troupe. — La guerre du Pacifique. — Instruction pratique sur le service de la cavalerie en campagne. — La France par rapport à l'Allemagne. — Essai sur la désense de la Belgique I & II. — Eitgenoffenschaft. Aenderung der Signale. Eine Keldbienstübung bet Basserwyl. Borlesungen am Polytechnstum, Unsalte. † Oberst Bruderer. Sethstmort. Ein Brand in der alten Kasserne Winterthur. — Aussand: Serbien: Der Armeedesech des Königs Milan. — Bibliographie.

Die italienische Landes-Bertheidigung.

Gin fürglich in Turin erschienenes militarisches Werk "Die Landes-Vertheidigung" (La difesa della stato) vom italienischen Oberften im Generals Stabe, Perruchetti, macht gegenwärtig in ber italienischen und frangofischen militarischen Preffe nicht geringes Aufsehen. Es ist dies fehr erklärlich. Ginmal ift bas Buch bafirt auf bas forgfältigfte Studium ber geographischen Berhältniffe bes Landes überhaupt und ber verschiedenen, möglicherweise in Frage fom= menben Rriegstheater Staliens insbesondere ; fobann laffen die politischen Ereigniffe und die politischen Stimmungen in beiden Landern bie Militar-Jour= nalistit sich vorzugsweise mit dem Kriegsfall "It a = lien = Frankreich" beschäftigen; ber Undere "Deutschland - Frankreich", ist vorläufig zurückgeftellt.

Die Wehrmacht, die Mobilisirung, die Küstenund Grenzbefestigung, die Entwickelung der Flotte und die voraussichtliche Vertheidigung Italiens sind in den französischen Militär=Zeitungen vielsach behandelt und waren gewissermaßen ihr Hauptstoff. Da mußte selbstverständlich das in militär=geographischer Beziehung hervorragende Werk des italienischen General=Stads-Obersten um so mehr die Ausmerksamkeit der Nachbarn erregen, als vor etwa 1½ Jahren im "Journal des sciences militaires" auch eine sehr beachtenswerthe Arbeit in Bezug auf die Vertheibigung Italiens speziell gegen eine französische Invasion erschien.

Wir wollen im Nachstehenden, der ausgezeichneten Berichterstattung der Rivista militare über das Berruchetti'sche Werk folgend, die Ansichten des italienischen Offiziers mit denen des französischen Bersfasser der Arbeit im "Journal des sciences mili-

taires" vergleichen und somit die Bertheibigung Staliens gegen Frankreich vom Gesichtspunkte bes Ungriffs, wie von dem ber Bertheibigung kennen lernen.

Der Frangose leitet seine Arbeit burch einige politische Betrachtungen über bie Situation Staliens ein. Das Land mar ftets in ber merkmurbigen Lage trot ber erlittenen Rieberlagen an Große und Macht zuzunehmen. Frankreich grundete, wenn auch unter Mithulfe Sarbiniens, Die Ginheit ber Salb= insel im Rriege von 1859. Die Rieberlagen gu Land und zur Gee von 1866 verschafften bem jungen Ronigreich die ihm noch fehlende Proving Benetien, und endlich mußte Frankreich's Rieberlage 1870 das italienische Gebäude fronen und ben ersten Ronig von Stalien auf's Capitol nach Rom führen. Das ift bitter! Much tann ber Berfaffer feinen Unmuth über italienischen Undank nicht verbergen. Er ift jedenfalls tein Polititer, fonft mußte er miffen, daß Politik meber Dankbarkeit, noch Unbankbarkeit, sondern einzig und allein Intereffe fennt. Warum sich also unnut aufregen über Sachen, die in ber Politit gang naturlich find? Es ift natürlich, daß die Staliener die frangofischen Erwerbungen in Tunis mit Argus.Augen verfolgen und lufternen, wie neidischen Blides unablaffig bie afritanische Rufte beobachten, es ift naturlich, baß fie in aller Stille bie Wiebergeminnung von Nizza und Savonen und die Arrondirung ihrer ihnen fo unbequem liegenben Grenze gegen ben Gotthard anstreben, es ift schlieglich naturlich, bag fie ihr Landesvertheidigungsfuftem mit allen Ditteln ausbauen und es zunächft gegen ben Rachbarn richten, ber ihnen in ihren Projetten am gefährlichsten wirb. Italien ift eben noch nicht fertig. So lange noch italienisch außerhalb ber jetigen Grenzen in Frankreich, in ber Schweiz, in Defterreich gesprochen wirb, meint ber Italiener, wenn